

Neues vom Naturnetz Pfannenstil

70 **Revitalisierung Chrüzlenbach durch das Militär**

Bei einem stark verbauten Abschnitt des Chrüzlenbaches unterhalb des Weilers Chrüzlen konnte Ende September mit Hilfe des Militärs mit der Bachrevitalisierung gestartet werden. Herr Ueli Frei, als Eigentümer der angrenzenden Parzellen in diesem Abschnitt, ist an das Naturnetz Pfannenstil (NNP) gelangt mit dem Anliegen, auf seinem Land entlang dem Chrüzlenbach ökologische Aufwertungen vorzunehmen.

Dies ermöglicht eine Revitalisierung des Chrüzlenbaches, vom Durchlass zum Wald bis ca. 110m Bach aufwärts. Das NNP hat als Hauptmassnahme eine Ausweitung des Bachbettes und eine flache Wiesenböschung auf einer Länge von ca. 110m vorgesehen. Die extensive Nutzung des rechten Uferabschnittes bleibt bestehen. Mit weiteren Kleinstrukturen werden so neue Lebensräume für Libellen, Falter und Amphibien geschaffen.

Ende September konnte durch einen engagierten Einsatz eines Katastrophenschutzbataillons ein Grossteil der Arbeiten bewältigt werden. Acht Arbeitstage lang standen fünf bis sechs Männer im Einsatz, mit einem grossen Bagger, einem Lastwagen und 100m Abrollstrasse um die angrenzende Wiese zu schützen. Entlang der linken Bachseite hoben sie eine 3m breite, gegenüber der Bachsole nur leicht erhöhte Überflutungszone aus und legten auf dieser Fläche Vertiefungen an.

Diese Massnahme wird eine periodische Überflutung ermöglichen und einen dynamischen Lebensraum für Kleintiere schaffen. Dieser Bereich wird weder angesät noch angepflanzt. Die angrenzenden neuen Böschungen wurden flach ausgestaltet und teilweise mit Vegetationssoden aus dem alten Bestand entlang des Baches bepflanzt. Eine bestehende Baumgruppe nahe der Bachsole wird stehen gelassen, dies ergibt eine partielle Einengung des Bachquerschnittes. Im





unteren, waldnahen Abschnitt wurde auf der linken Seite die Ufermauer entfernt und eine bis 5.0 m breite Überflutungszone mit einer weierartigen Vertiefungen realisiert.

Die Bewirtschaftung dieses Uferbereichs wird in Zukunft mit Verträgen entsprechend den Weisungen des Naturnetz Pfannenstils gesichert und durch U. Frei durchgeführt werden.

Das Naturnetz Pfannenstil möchte den Geldgebern einen Dank aussprechen. Durch die finanzielle Unterstützung konnte die Realisierung des Projekts ermöglicht werden: Lotteriefonds des Kantons Zürich, Gemeinde Oetwil, Natur- und Vogelschutzverein Männedorf/ Uetikon/ Oetwil und Wiedag AG, Oetwil.

In einem nächsten Bauabschnitt im Frühling 2011 werden die im Bachbett bestehenden, hohen Abstrürze durch mehrere flache Sohlrampen ersetzt.

Ob dies wieder mit einem Militäreinsatz realisiert werden kann, wird im Moment abgeklärt.

Mit zwei neuen Teichen wird die Weierlandschaft beim Bolligerweiher aufgewertet

Auf der Wiese von Pächter Sepp Gisler vom Schlösslihof, direkt neben dem Bolligerweiher, wurden im September zwei Teiche ausgehoben. Das Naturnetz Pfannenstil (NNP) möchte so einen neuen Lebensraum für Amphibien, Insekten und für Dutzende andere Arten erschaffen. Schon nach dem ersten grösseren Niederschlag haben sich die Teiche mit Wasser gefüllt. Landwirt Gisler hat die ganze Parzelle von einem Acker in eine feuchte Magerwiese umgewandelt. Für die neue Nutzung bekommt er Bundesbeiträge für ökologische Leistungen und Bewirtschaftungsbeiträge der Gemeinde. Die Verantwortlichen des NNP sind mit der Lage mitten in einer Moorlandschaft sehr zufrieden, denn die Moorlandschaft ist auch

eine Weiherlandschaft. So haben die beiden Weiher eine wichtige Vernetzungsfunktion zwischen Bolligerweiher, den Weihern in der Aue, Uetziker Ried und dem Seeweidsee bis zum Lützelsee. Die Distanzen sind zum Beispiel für die Amphibien problemlos zu überwinden.

tons, der Gemeinde Oetwil, dem Natur- und Vogelschutzverein Männedorf/ Uetikon/ Oetwil a. See und der Sophie u. Karl Binding-Stiftung finanziert.

72

Für die Uferpflege kann Gisler nun seine Schottischen Hochlandrinder einsetzen, welche auch mit Schilf und Rohrkolben als Futter zufrieden sind. Denn wenn man der Natur ihren freien Lauf liesse, wären die Weiher bald völlig zugewachsen.

Um die Teiche herum wurde eine Blumenwiese angesät, welche nächsten Frühsommer farbig blühen wird. Rund zwei Hektaren Magerwiesen um die Weiher werden neben Fröschen auch Schmetterlinge und Heuschrecken anziehen. Und bald wird man auch auf Störche treffen. Das Projekt wurde durch die Fachstelle Natur des Kan-



eine Weiherlandschaft. So haben die beiden Weiher eine wichtige Vernetzungsfunktion zwischen Bolligerweiher, den Weihern in der Aue, Uetziker Ried und dem Seeweidsee bis zum Lützelsee. Die Distanzen sind zum Beispiel für die Amphibien problemlos zu überwinden.

tons, der Gemeinde Oetwil, dem Natur- und Vogelschutzverein Männedorf/ Uetikon/ Oetwil a. See und der Sophie u. Karl Binding-Stiftung finanziert.

72

Für die Uferpflege kann Gisler nun seine Schottischen Hochlandrinder einsetzen, welche auch mit Schilf und Rohrkolben als Futter zufrieden sind. Denn wenn man der Natur ihren freien Lauf liesse, wären die Weiher bald völlig zugewachsen.

Um die Teiche herum wurde eine Blumenwiese angesät, welche nächsten Frühsommer farbig blühen wird. Rund zwei Hektaren Magerwiesen um die Weiher werden neben Fröschen auch Schmetterlinge und Heuschrecken anziehen. Und bald wird man auch auf Störche treffen. Das Projekt wurde durch die Fachstelle Natur des Kan-

